

werden angenommen
in Posen bei der Expedition
der Zeitung, Wilhelmstr. 17,
Gul. Ad. Schlegel, Hoflieferant,
Gr. Gerberstr. u. Breitenstr.-Ecke,
Otto Reichelt, in Firma
J. Neumann, Wilhelmplatz 8.

Verantwortliche Redakteure:
für den innerpolitischen Theil:
F. Hachfeld, für den übrigen
redakt. Theil: i. A. A. Schmitter,
beide in Posen.

Posener Zeitung

Hundertunderster

Jahrgang.

werden angenommen
in den Städten der Provinz
Posen bei unseren
Agenturen, ferner bei den
Annoncen-Expeditionen
H. Hoffe, Haasenstein & Vogler A.-G.,
G. J. Haude & Co., Invalidendank.

Verantwortlich für den
Inseratenthail:
W. Braun
in Posen.
Fernsprecher: Nr. 102.

Nr. 525

Montag, 30. Juli.

1894

Deutschland.

* Berlin, 29. Juli. Dem verstorbenen Eduard Eberth widmet die „Nation“ einen Nachruf, dem wir Folgendes entnehmen: „Er hat der städtischen Verwaltung Berlins zwanzig Jahre lang angehört und in dieser Zeit viel zu den Maßregeln beigetragen, durch welche Berlin zu einer Weltstadt entwickelt worden ist. Wir finden Eberth stets an derjenigen Stelle, wo die meiste Arbeit zu schaffen war. Als die neue Bauordnung eine Umgestaltung der Waisenpflanzung nötig machte, war er Vorsitzender der Deputation für Waisenpflanzung; als die Krankenkassen und die Gewerbeverordnungen zu schaffen waren, war er Vorsitzender der Gewerbeverwaltung; als Berlin mit einem Schlacht und Viehhof und mit Markthallen zu versehen war, leitete er den Grunderwerb und die Herstellung der erforderlichen Anlagen. Namentlich in der ersten Hälfte seiner Amtstätigkeit war seine Wirksamkeit von erstaunlichen Folgen begleitet. Neben seiner amtlichen Thätigkeit entfaltete er auch in Vereinen einen großen Fleiß. Eine vollständige Aufzählung wäre unmöglich. Ich beschränke mich, anzuführen, daß der deutsche Fischereiverein und die Ferienkolonien für Kinder ihm viel zu danken haben. Seine Mutter war eine geborene Engländerin und er hatte das Englische als seine Muttersprache erlernt. Er besuchte England häufig, um dortige Einrichtungen zu studieren und kam von seinen Reisen nie ohne reichen Ertrag zurück. Er besaß eine umfassende Kenntnis der englischen volkswirtschaftlichen Literatur, namentlich derjenigen Flugschriften, die sich auf gemeinnützige Einrichtungen beziehen. — Eberth war eine überaus enthusiastische Natur; er konnte keine Frage mit dem Kopfe bedenken und erörtern, ohne daß zugleich das Herz davon mächtig ergriffen wurde. Er war tief durchdrungen von der Ueberzeugung, daß durch eifriges Arbeiten die Verhältnisse sich in vielen Punkten schnell verbessern ließen, und er überließ sich einer tiefen Verstimmlung, wenn seine aus reinem Herzen stammenden und wohlbedachten Ideen von anderen nicht mit der gleichen Begeisterung aufgenommen wurden, mit welcher er sie vorgetragen hatte. Er setzte nicht selten sein Herzblut an Dinge, die sich füglich mit ein paar Tropfen Tinte hätten erledigen lassen. Die Fähigkeit, das Kleine klein zu sehen, ist ihm verjagt geblieben. Durch diesen Eifer, mit dem er alle Dinge anfaßte, hat er seine Kräfte vor der Zeit aufgezehrt. Es kam hinzu, daß der Tod Jordanbeds, mit dem ihn ein Band inniger Verehrung von der einen Seite, väterlichen Wohlwollens von der anderen Seite verband, ihn auf das Tiefste erschütterte. So kam es, daß er in einem Alter von nur zweiundfünfzig Jahren der Stadtverordneten-Versammlung die Anzeige machen mußte, daß er um Verzeihung in den Ruhestand bitten müsse, da er nicht mehr im Stande sei, die Pflichten seines Amtes zu erfüllen. Die Herze hatte sich zu schnell verzehrt; die Stadtverordneten ehrten ihn, indem sie sein Ruhegehalt nicht nach der Zahl der Jahre bemessen, die er der Stadt gewidmet, sondern nach dem großen Aufwande an Kraft, welche er der Stadt geopfert. Er hat dann viele Monate in stiller Zurückgezogenheit an den Ufern des Bodensees zugebracht, und kehrte hierauf zurück, körperlich vor der Zeit gealtert, geistig frisch genug, um solchen Fragen, die ihn interessierten, die alte Frische entgegenzutragen. In der volkswirtschaftlichen Gesellschaft hielt er im Winter des vergangenen Jahres einen Vortrag über die Londoner Armenpflege, der eine Fülle von in Deutschland bisher unbekanntem Material darbot. Zuletzt beschäftigte ihn der Gedanke, wie weit es möglich sei, eine Versicherung gegen unverheulbare Arbeitslosigkeit zu schaffen. Eine überaus selbstlose und reine Natur ist in ihm dahingegangen, die stets nur von dem Wunsche befeuert wurde, daß das Gute wirke, wachse, fromme, damit der Tag der Edlen endlich komme.“

Wie die „Voss. Ztg.“ erzählt, sind die Vorarbeiten für die beschlossene Umgestaltung des preussischen Handelskammergesetzes so weit vorgeschritten, daß den Handelskammern bereits in nächster Zeit die Grundzüge der geplanten Veränderungen zur Begutachtung werden zugehen können. Der Handelsminister hat vor Eintritt seines Urlaubs alle erforderlichen Anordnungen dazu getroffen.

Aus dem Gerichtssaal.

* Leipzig, 27. Juli. Der vielbesprochene Zufammenstoß zwischen Chinesen und Mannschaften des deutschen Lloyd-Dampfers „Preußen“ beschäftigte jetzt auch das Reichsgericht. Im Mai vorigen Jahres lag der deutsche Dampfer „Preußen“ in der Nähe von Shanghai vor Anker und am 21. Mai befanden sich eine Anzahl Leute des Dampfers an Land. Sie hatten mit einigen Eingeborenen, Kulis, eine Vereinbarung getroffen, wonach letztere die Deutschen von dem Dorfe Besong nach Shanghai befördern sollten. Es kam hierbei zu Streitigkeiten, in Folge dessen ein Chineser getödtet, ein anderer schwer verwundet und ein dritter leicht

durch einen Messerstich verletzt wurde. In Folge dieses Streites wurden sieben Deutsche unter Anklage gestellt. Sie hatten sich am 10. Mai d. J. vor der Strafkammer des Landgerichts Bremen wegen gefährlicher Körperverletzung zu verantworten. Während sechs der Angeklagten von der gegen sie erhobenen Anklage freigesprochen wurden, erhielt der Kohlenhändler Gronemann eine Gefängnisstrafe von 1 Jahr 6 Monaten. Dieses Urteil sticht Gronemann an. In erster Linie rügte der Angeklagte, daß die Aussagen der vernommenen chinesischen Zeugen unberechtigt geblieben wären. Der Generalanwalt in Shanghai war vor dem Hauptverfahren vom Gericht erludt worden, bei als Zeugen zu vernehmenden Chinesen möglichst eidlisch abzufragen. Letzterer hatte jedoch davon Abstand genommen, weil die Chinesen eine Retention in unserem Sinne nicht haben, ihnen also ein Verständnis für die Heiligkeit eines Eides vollständig gefehlt habe. Nicht uninteressant ist die Art und Weise, wie die Chinesen ihr Zeugnis in der Sache abgaben. Der eine berief sich auf den Edelsteingott und machte eine Verbeugung gegen die Sonne, ein anderer rief den Himmelsgeist bei seiner Aussage an, wieder ein anderer erklärte, er wolle lieber sterben, als die Unwahrheit sagen, eine andere Aussage ging dahin, daß der Himmel ihn erschlagen möge, wenn er gelogen habe, und endlich ein anderer Zeuge sagte aus, er würde es nicht wagen, vor so hohen Herren zu lügen. Die materielle Beschwerde des Gronemann ging dahin, daß ihm der Schutz des § 53 verjagt worden wäre. Er habe sich hauptsächlich in der Nothwehr befunden und sei nicht über die Grenzen der Vertheidigung hinausgegangen. Der Reichsanwalt beantragte die Verwerfung der Revision und führte aus, daß eine Verbeugung der Kulis höchst bedenklicher Natur gewesen sei, denn dieselbe würde die Heiligkeit des Eides zu einer Farce herabgewürdigt haben. Was die Beschwerde der angeblichen Nothwehr anbetraf, so sei durch die Beweisergebnisse genügend festgestellt worden, daß Gronemann, nachdem die Chinesen bereits die Flucht ergriffen hätten, zum Messer gegriffen und den Kulis die gefährlichen Verletzungen beigebracht habe. Der Ferienstrassenrat verwarf die Revision als unbegründet und hinfällig.

Lokales.

Posen, 30. Juli.

z. Straßensperrung. Die Brettelstraße ist von heute ab vom Alten Markt bis zur Säuhmacherstraße wegen der Kanalarbeiten gesperrt.

z. Medizinische Untersuchung. 34 Flößer sind gestern untersucht und für gesund befunden worden. Heute sehen die Leute die Reise nach Wrocław fort.

z. Geladene Leiche. Am Freitag ist am linken Wartheufer unweit des Erbsenfeldes ein Leiche eines auf geflügelten, ungefähr 40–50 Jahre alten Mannes mit blondem Schnurrbart angeschwemmt worden. Es scheint Selbstmord vorzuliegen.

z. Menschen-Auslauf. Am Sonnabend entstand in der Wilhelmstraße ein Menschen-Auslauf. Die Ursache war ein junger Hahndieb, welcher einem Droschkentritscher gehörte und davongeflogen war.

Angekommene Fremde.

Posen, 30. Juli.

Mylius Hotel de Dresde (Fritz Bremer). [Fernsprech-Anschluß Nr. 16.] Die Kaufleute Ferd. Karl Weiss a. Mainz, Schwarz, Schöbe, Beyer, Bilger u. Haubert a. Berlin, Felscher a. Berent, Neumann a. Stettin, Schulz a. Hamburg u. Brandt a. Halle, Dr. Jaffe a. Berlin, Bahnarzt Felscher a. Danzig, Ingenieur Kompann a. Graubenz, Fort-Referendar Wendt a. Delz, Rittergutsbesitzer Beyme a. Poracyn, die Gutsbesitzer Klein mit Frau a. Chlebener u. Poliwietz a. Glatzer, Apotheker Berkowski a. Lemberg, die Fabrikanten Warshawer a. Lody i. Russ.-Polen u. Wolff a. Berlin.

Hotel de Rome. — F. Westphal. [Fernsprech-Anschluß Nr. 108.] Fabrikant Rahn a. Frankfurt a. M., Dr. Richter mit Frau a. Rumburg, Leut. d. Res. Lenich a. Posen, die Kaufleute Bohnerhorst a. Braunschweig, Bopp a. Culmbach, Renner a. Halle a. S., Heine a. Mainz, Jablonski mit Frau u. Friedländer a. Berlin, Weidener a. Magdeburg, Stölzer a. Stettin, Kurzig a. Grünberg i. Schl., Friedländer a. Breslau u. Grabe a. Herford.

Grand Hotel de France. Die Kaufleute Hüttemann a. Dresden, Storacki a. Schmiedel, Isbert a. Köln, Hoffmann a. Berlin, Mieskowski a. Frankfurt u. Szynanski a. Breslau, die Gutsbesitzer Chelmski u. Frau Wolff a. Batszewo, die Bürger Schuman a. Ostrowo u. Szamorzewski a. Warschau, Stachowski mit Frau a. Posen.

Hotel Victoria. [Fernsprech-Anschluß Nr. 84.] Die Rittergutsbesitzer v. Kaczynski mit Familie a. Stajlowo, Graf Taczanowski a. Taczanow, v. Taczanowski a. Budzyn, Frau v. Taczanowski a. Chorn, v. Podlajewski a. Barzanie, Klesler a. Strzelzów, v. Wicinski a. Tucyno, v. Trzebinski a. Strzelzów und v. Wojewski a. Zbiesz, Student v. Bernaczynski a. Gnesen, die Ärzte Dr. Urbanski mit Sohn a. Kleko u. Dr. Legowski a. Wronowicz, Frau Rentiere v. Rabbow a. Wymyslawice, Agronom v. Wlozinski a. Grzybnowo, die Kaufleute Woritz a. Stettin, Paszelski a. Ostrowo, Jasiniski a. Breslau, Pawlowski a. Wronowicz u. Weiser a. Leipzig.

Hotel de Berlin. [Fernsprech-Anschluß Nr. 165.] Die Kaufleute Stychel a. Breslau, Tomaszewski a. Rogalen u. Kaminski a. Briesen, Leut. d. Res. Kühne a. Slogau, Bevollmächtigter Rajowicz a. Bawo, Gutsbesitzer Gustowski a. Posen, Frau Linke a. Berlin, die Studenten Grabski a. Stotniki, Wierzbicki a. Gnesen u. Radecki a. Wronowicz, Frau Strzelzowa mit Tochter a. Krakau, Ingenieur Walutowa a. Warschau und Rittergutsbesitzer Ralitz a. Danzig.

Hotel Bellevue. (H. Goldbach.) Die Kaufleute Steinberg, Adolp, Wolff, Bloch und Baumgardt a. Berlin, Werker a. Schöneheide i. S., Jolephjohn a. Neumünster, Mühlner a. Wittweiba i. S., Hübotter a. Magdeburg, Galfster a. Remscheid u. Rüd a.

Wartenberg D. Br., Lehrerin Frä. Marchwicz a. Smolice, Kantor Rapp a. Br.-Friedland u. Bankbeamter Gottlieb a. Stettin.

Theodor Jahns Hotel garni. Die Kaufleute Herberich a. M.-Glabach, Weinert, Baruch, Fiede u. Birnbaum a. Berlin, Haehnel a. Breslau, Chogen a. Landeshut u. Kaufmann a. Rowamew, lgl. Oberamtmann Schubring a. Wronowicz, Ingenieur Kulm a. Berlin u. B. Strenski mit Frau a. Crone a. Br.

J. Grätz's Hotel „Deutsches Haus“ (vormals Langner's Hotel.) Gutsbesitzer Manthey a. Schweinert, Militär-Intend.-Rath Kolodziejewski a. Breslau, Frau Hilzowska a. Ples, Fräulein Swierkowska a. Jaroschin, Gutsbesitzer Nowicki a. Pogorzela, Cementeur Jakobender a. Bonn, die Kaufleute Kuczyński a. Warschau, Wagenbauer a. Dresden, Raeblich a. Breslau u. Klischenberg a. Leipzig.

Georg Müller's Hotel. Altes Deutsches Haus. (C. Ratt.) Die Kaufleute Griesbach a. Halba, Klep a. Hamburg und Lindemann mit Familie a. Koesel D. B., Tischmeister Malmuth a. Garzitzau, Maurermeister Weinert a. Pinne, Oekonom Melzer und Gehilfe Kelske a. Budy, Ingenieur Arendt a. Berlin, Turnlehrer Wiltcher a. Birnbaum, Gerichts-Sekretär Teubler mit Frau u. Fräul. Glühorn a. Schwes a. W., Volksthe-Kommissar Lobe aus Posen, Fr. Kazubski mit Familie a. Frankfurt, Blumenbinderin Fräul. Wild a. Inowrazlaw, Dr. Sunderland a. Wilhelmshöhe und Präparanden-Lehrer Thomas a. Rogalen.

Vom Wochenmarkt.

s. Posen, 30. Juli.

Bernhardinerplatz. Getreideverfuhr schwach. Der Str. Roggen, neuer oder alter, 5,20–5,25 M., Hafer 6,50–6,75 M., Stroh und Heu wenig, das Schod Stroh 18–19 M., 1 Bund Stroh 35–40 Pf., der Str. Heu 2–2,50 M., ein Bund Heu 35–40 Pf.

— Viehmarkt. Zum Verkauf waren 70 Gschweine aufgetrieben. Die Durchschnittspreise für den Str. lebende Gewicht 35 bis 42 M., ausgelachte prima über Notiz. Geschäft nicht rege, denn bei der Hitze ist der Fleisch- und Wurst-Abzug fast begrenzt. Rinder 20 Stück, das Pfd. lebend Gewicht 28–30–35 Pf., Hammel 44 Stück, die Durchschnittspreise 20–25 Pf., Ferkel und Jungschweine nicht aufgetrieben. Rinder in den am Viehmarkt gelegenen Gashäusern standen einige alte, magere Kühe zum Verkauf. Neuer Markt. Zum Verkauf hatten sich heute mit Obst circa 60 Wagen eingefunden. Saure Kirichen ohne Stiele für Destillateure war ein ziemlich beträchtliches Angebot vorhanden und mit 4 auch mit 3,50 Mark abgegeben, die kleine Tonne saure Kirichen mit Stiele 0,80–1,00 M., die kleine Tonne Birnen 1,50–2,00 M., große bessere Birnen 1,75–2 M., die kleine Tonne Äpfel zum Kochen und Schmoren 1–2–2,50 M. Süße Kirichen knapp und nur in kleinen Körben angeboten 60–70 Pf. bis 1 M. Käuferzahlreich. Geschäft schleppend. — Alter Markt. Karoffeln wenig zugeführt.

Der Str. 1,20–1,30 M. Käufer wenig, Geschäft matt. Feld- und Acker Gartenerzeugnisse im Ueberfluß und aus erster Hand billiger. Das Schod Gurken 1,75–2 M., aus zweiter Hand 2,75 bis 3 Mark, die Mandel kleine Gurken 60–70 Pf., die Mandel große Gurken 1 M., 3–4 Bund Mohrrüben aus erster Hand 10 Pf., 3–4 Bund Oberrüben 10 Pf., 3 Bund Rettige 10 Pf., 3 Bund Wafferrüben 10 Pf., 1–2 kleine Köpfe Weiktraut 10 Pf., 1 großer Kopf Weiktraut 15–20 Pf., 1 Pfd. Birnen 10–15 Pf., 1 Pfd. saure Kirichen 10–15 Pf., 1 Pfd. süße Kirichen 15–25 Pf., 1 Schod Aprikosen 3 M., 1 Liter Blaubeeren 15 Pf., 1 Pfd. Feldschoten 10–13 Pf., Schnittbohnen (Schabeln) das Pfd. 10–15 Pf., 1 Liter Saubohnen 10–12 Pf., die Mandel Eier 50 Pf., 1 Pfd. Butter 1–1,20 M., 1 Paar junge Hühner 1,30–1,50 M., 1 Paar große schwere alte Hühner 3,00–3,75–4 M., 1 Paar Enten 3 bis 4 M., sehr schwere setze Enten 4–5 M., 1 Gans 3–6 Mark. — Wronowiczplatz. 1 Pfd. große lebende Hechte 0,90–1 M., 1 Pfd. große lebende Aale 1–1,20 M., 1 Pfd. große Schleie 75–80 Pf., 1 Pfd. große lebende Bleie 55–60 Pf., Karauschen 65 Pf., das Pfd. große lebende Barsche 40–55–60 Pf. Fleisch wenig angeboten. Preise unverändert. — Sapiezapla. Geflügel reichlich, Preise unverändert. Aprikosen das Pfund 40 Pf., 1 Pfund Weintrauben 40–50 Pf., 1 Pfd. große gelbe Birnen 20 Pf. die Mandel Eier 50–55 Pf., Butter zu unveränderten Preisen. 1 Liter Milch 10–12 Pf. 1 Liter Preiselbeeren 30 Pf. Der Markt war gut besucht.

Handel und Verkehr.

W. T. B. Köln, 28. Juli. Die Großherzoglich Badische Staatsbahnverwaltung hat, wie die „Köln. Ztg.“ erzählt, das über 135 M. lautende Angebot der niederrheinischen Riederfirmen, welches im Einverständnis mit dem Kohlenyndikat abgegeben war, angenommen, nachdem die Anbieter dem Verlangen der genannten Bahnverwaltung, dieselben Mengen Kohlen zu demselben Preise für ein weiteres Jahr zu liefern, auf Grund entgegenkommender Haltung des Syndikats hatten entsprechen können.

W. T. B. Bochum, 28. Juli. Der Jahresabschluss des Bochumer Vereins für Bergbau und Gießhahlfabrikation vom 1. Juli gestattet die Vertheilung von 4% Prozent bei 820.000 M. Abschreibungen. Außerdem werden 1.200.000 M. auf Bergwerksbesitz aus dem betreffenden Spezialreferendum gemäß dem Beschluß der vorjährigen Hauptversammlung abgetheilt.

W. T. B. Frankfurt a. M., 27. Juli. Nach Meldung der „Frankf. Ztg.“ aus Karlsruhe hat die Generaldirektion der badischen Staatsbahnen die Submittenten, welche sich an der letzten Verbindung von Lokomotivkohlen beteiligten, aufgefordert, auf der Basis des Preises von 135 M. auch für 1896 Offerten einzureichen.

W. T. B. Wien, 29. Juli. Nach einer Meldung der „N. Fr. Pr.“ aus Belgrad erklärte die „Serbische Kreditbank“, welcher der Finanzminister Petrovitsch den Coupon-Dienst und die Weiterführung der Geschäfte des serbischen Silberyndikats übertragen hat, sich bereit, den Coupon-Dienst zu übernehmen. Es wird jedoch hinzugefügt, daß der Finanzminister noch mit der Nationalbank unterhandelt, damit diese den Dienst behalte.

Druck und Verlag der Hofbuchdruckerei von W. Decker u. Co. (A. Köstel) in Bonn.